

4. STAKEHOLDER:INNEN UND CR-MANAGEMENT

Stakeholder:innen sind Personen, die aus privaten oder beruflichen Gründen ein Interesse an einer Organisation haben, weil die Handlungen dieser Organisation Auswirkungen auf sie haben oder sie die Entwicklung der Organisation beeinflussen können.

Die relevanten Stakeholder:innen zu identifizieren sowie deren Anforderungen, Interessen und Erwartungen zu analysieren, war eine der Kernaufgaben, welcher sich die voestalpine im Geschäftsjahr 2023/24 im Rahmen der We-

sentlichkeitsanalyse strukturiert und umfassend gewidmet hat. Die Liste der Stakeholder:innen wird in regelmäßigen Abständen auf Vollständigkeit und Aktualität hin überprüft.



Eine wichtige Aufgabe des Managements besteht darin, den Kontakt zu den Stakeholder:innen zu pflegen, ihre Anliegen aufzugreifen und für einen bestmöglichen Interessenaus-

gleich zu sorgen. Dies war und ist Grundlage für die erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung der voestalpine.

4.1 KOMMUNIKATION MIT STAKEHOLDER:INNEN

Die voestalpine steht durch den Vorstand, die Führungskräfte und die Mitarbeiter:innen in regelmäßigem Austausch mit den Stakeholder:innen-Gruppen. Dazu werden zahlreiche Gelegenheiten und Formate wie Fachgespräche und Expert:innen-Runden, Konferenzen und Messen sowie Analyst:innen- und Investor:innen-Meetings genutzt.

Zudem ist die voestalpine in den verschiedensten Gremien von Interessenvertretungen, Branchenverbänden und -initiativen vertreten und bringt dort auch die Anliegen des Unternehmens ein. Darüber hinaus unterstützt die voestalpine Plattformen und Initiativen zur För-

derung einer nachhaltigen Entwicklung. Mit den einzelnen Stakeholder:innen-Gruppen gab es im Berichtszeitraum Austausch in unterschiedlichen Settings zu den jeweils für die Gruppe relevanten Themen.

Nachfolgend ist auszugsweise dargestellt, wie der Kontakt und die Kommunikation mit den Stakeholder:innen gestaltet werden. Die angeführten Beispiele stehen für die zentralen Stakeholder:innen-Gruppen und die am häufigsten genutzten Formate. Daneben sind die Führungskräfte an den unterschiedlichen Standorten mit weiteren Gruppen in vielfältiger Weise in Kontakt.

4.1.1 MITARBEITER:INNEN

Im voestalpine-Konzern sind aktuell weltweit rund 51.600 Mitarbeiter:innen beschäftigt. Zentrale Instrumente zur strukturierten Kommunikation mit ihnen sind das jährlich stattfindende Mitarbeiter:innen-Gespräch und die regelmäßige konzernweite Mitarbeiter:innen-Befragung. Das Feedback der Mitarbeiter:innen wird vom Management analysiert und fließt in die Erarbeitung von Maßnahmen, etwa im Bereich der Personalentwicklung, ein.

In vielen Gesellschaften der voestalpine werden die Interessen der Mitarbeiter:innen durch einen Betriebsrat vertreten. Übergeordnet gibt es einen Europabetriebsrat und einen Konzernbetriebsrat, die eine gute Gesprächsbasis mit dem Management haben.

Mit internen Audits und Schulungen, etwa im Bereich Compliance, health & safety, IT-Sicherheit oder Datenschutz, stellt die voestalpine sicher, dass diverse Vorgaben von den Mitarbeiter:innen eingehalten und umgesetzt werden und sie auf dem aktuellen Wissensstand sind.

4.1.2 KUND:INNEN UND LIEFERANT:INNEN

Die voestalpine pflegt mit ihren Geschäftspartner:innen einen sehr offenen und engen Kontakt. Die oft langjährigen Beziehungen zu den Kund:innen und Lieferant:innen bilden die Basis für eine vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit. Gemeinsam mit ihnen entwickelt die voestalpine Prozesse und Produkte, die den Anforderungen aller Beteiligten entsprechen und einen schonenden Umgang mit Ressourcen sicherstellen.

Im Kontakt mit Kund:innen und Lieferant:innen rücken Nachhaltigkeitsaspekte zunehmend in den Mittelpunkt. Neben klassischen Themen des Lieferkettenmanagements wie Qualität, Kosten,

Verfügbarkeit und Lieferzeit geht es dabei immer stärker auch um Klimaschutz, Energie- und Ressourceneffizienz sowie die Einhaltung der Arbeits- und Menschenrechte in der Produktion.

Für Lieferant:innen und Geschäftspartner:innen ist der Verhaltenskodex der voestalpine als Teil der Geschäftsbedingungen bindend. Mehr zu diesem Thema finden Sie im Kapitel „Transparenz in der Lieferkette“.

4.1.3 ANALYST:INNEN UND INVESTOR:INNEN

Institutionelle Investor:innen und Analyst:innen stellen eine wesentliche Stakeholder:innen-Gruppe der voestalpine als börsennotiertes Unternehmen dar. Die Mitglieder des Vorstandes und die Verantwortlichen der Abteilung Investor Relations pflegen mit den Eigentümer:innen-Vertretungen und Kapitalgeber:innen im Rahmen von Investor:innen-Konferenzen, Roadshows, aber

auch bei individuellen Besuchen engen Kontakt, um aktuelle Entwicklungen und die Marktlage zu besprechen. Zum Thema Nachhaltigkeit sind klimarelevante Emissionen und Risiken, aber auch die Menschenrechte im Unternehmen und in der Lieferkette sowie die EU-Taxonomie-Verordnung die vorherrschenden Punkte, die mit Analyst:innen und Investor:innen diskutiert werden.

4.1.4 FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN UND UNIVERSITÄTEN

Die Kooperation mit Universitäten und außer-universitären Forschungseinrichtungen ist für die voestalpine unverzichtbar und stärkt die Forschung und Entwicklung im Konzern. Die voestalpine unterstützt herausragende Dissertationen, Masterarbeiten und Forschungsprojekte und unterhält Stiftungsprofessuren, die im Kontext des Kerngeschäfts Wissen generieren und zu neuen Erkenntnissen beitragen können.

Bei speziellen Studierenden-Veranstaltungen – die zum Teil auch virtuell stattfinden – vertritt der Vorstand persönlich den Konzern und stellt sich den Fragen der Studierenden, die als potenzielle Mitarbeiter:innen eine wichtige Stakeholder:innen-Gruppe der voestalpine sind.

4.1.5 NGOS, INTERESSENVERTRETUNGEN UND PLATTFORMEN

Vertreter:innen der voestalpine engagieren sich in verschiedenen Arbeitsgruppen und Ausschüssen von Interessenvertretungen und Plattformen wie World Steel Association, ASMET, ESTEP oder AFRAC. Zudem nimmt die voestalpine proaktiv am politischen Diskurs in relevanten Branchenverbänden wie der EUROFER (Branchenverband der Stahlindustrie) oder der UNIFE (Verband der europäischen Eisenbahnindustrie) teil, um ihren Standpunkt zu verschiedenen gesellschaftlich und politisch relevanten Themen einzubringen oder eine branchenweit einheitliche Auslegung bestimmter gesetzlicher Standards zu unterstützen.

Seit April 2019 ist die voestalpine Mitglied der Initiative ResponsibleSteel, die sich der nachhaltigen Stahlproduktion und Beschaffung

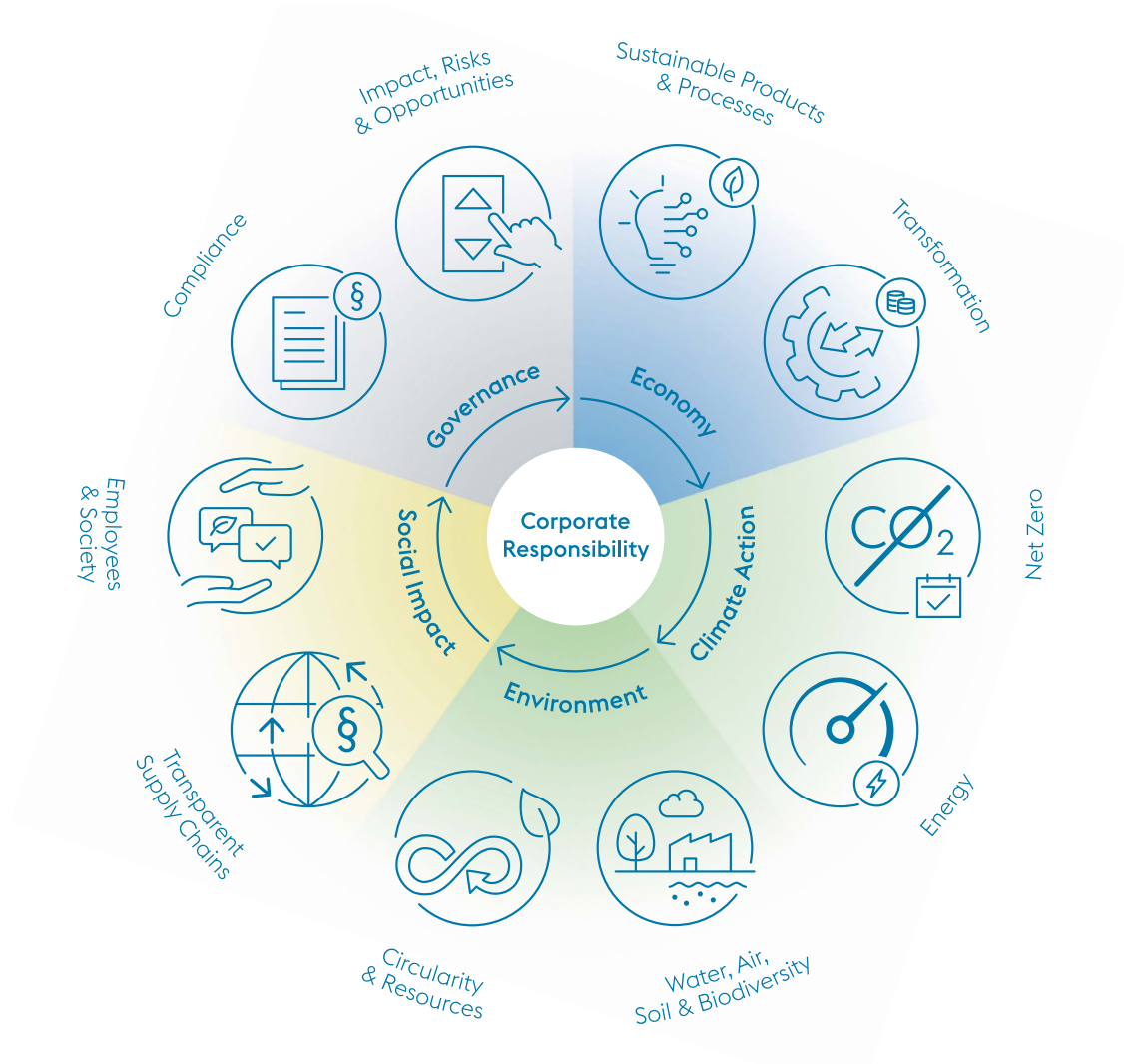
von Rohstoffen und Materialien widmet. Die voestalpine ist aktiv an der Weiterentwicklung des Standards beteiligt, auf dem die Initiative aufbaut. Der größte Standort in Linz hat sich im Sommer 2021 als eines der ersten Stahlunternehmen dem Auditprozess für eine Zertifizierung nach dem ResponsibleSteel-Standard unterzogen und diesen erfolgreich abgeschlossen. Ein gemäß dem Auditprozess gefordertes Überwachungsaudit wurde im März 2023 ebenso erfolgreich abgeschlossen.

Mit NGOs pflegt die voestalpine eine gute Gesprächsbasis. Vor allem zur Energie- und Klimapolitik und anderen Umweltthemen stehen der Vorstand und Fachexpert:innen mit mehreren NGOs in einem intensiven und konstruktiven Austausch.

4.2 CORPORATE RESPONSIBILITY MANAGEMENT & GROUP SUSTAINABILITY

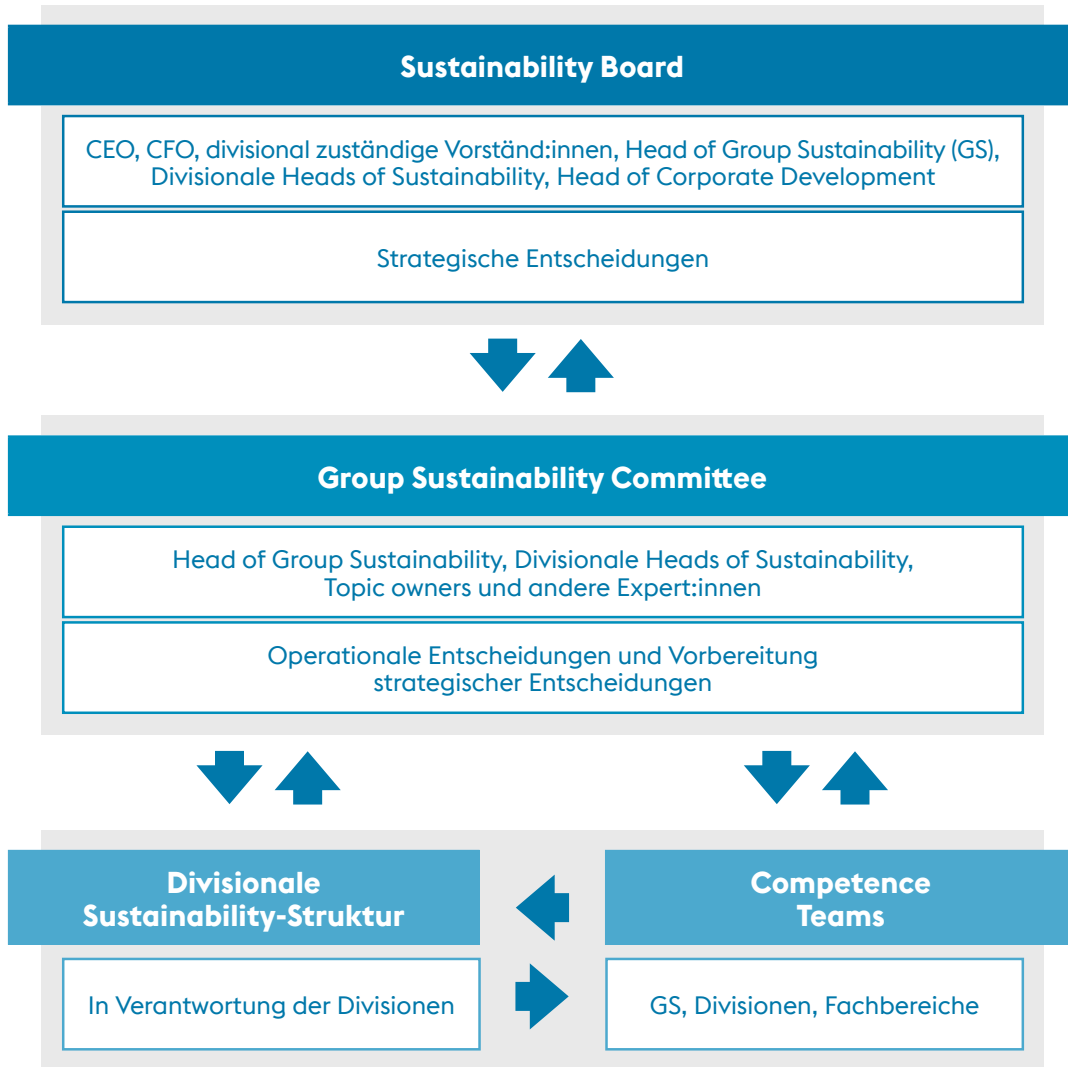
Für das Corporate Responsibility Management ist in der voestalpine seit Mai 2023 die auf konzerner Ebene neu geschaffene Abteilung Group Sustainability verantwortlich. Group Sustainability ist die zentrale Koordinierungsstelle für alle Nachhaltigkeitsagenden innerhalb der voestalpine und vertritt das Unternehmen bei zahlreichen Veranstaltungen und Initiativen im Kontext unternehmerischer Verantwortung

und Nachhaltigkeit nach außen. Die nachfolgende Darstellung visualisiert die zentralen Handlungsfelder im Corporate Responsibility Management der voestalpine, die von den Mitarbeiter:innen der Abteilung identifiziert wurden und in denen das Team durch sein Wirken zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Leistung der voestalpine beiträgt.



Weiters wurde im Berichtszeitraum eine Sekundärorganisation in Form einer Board- bzw. Committee-Struktur implementiert, um eine

durchgängige funktions- und divisionsübergreifende Zusammenarbeit auf allen Ebenen sicherzustellen.



Unter dem Vorsitz des CEO sind im Sustainability Board der CFO, die für Nachhaltigkeit verantwortlichen Vorständ:innen aus den Divisionen, die Head of Group Sustainability und die Divisional Heads of Sustainability sowie der Head of Corporate Development vertreten.

Dieses Gremium tagt mehrmals pro Jahr und diskutiert jene Themen, die von den Stakeholder:innen an die voestalpine herangetragen werden oder die in der laufenden Nachhaltigkeitsdebatte an Bedeutung gewinnen. Dabei

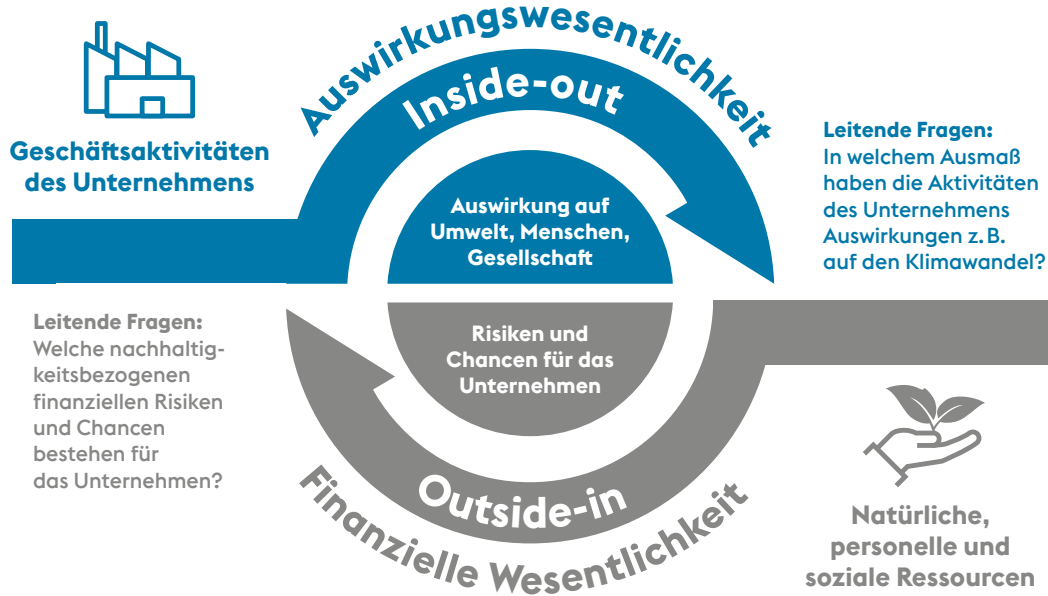
werden die direkten und indirekten Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der voestalpine im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten besprochen. Im Fokus stehen aber auch die finanziellen Risiken und Chancen, die sich kurz-, mittel- und langfristig daraus ergeben. Basierend darauf werden im Gremium strategische Entscheidungen getroffen und Maßnahmen beschlossen, um negative Auswirkungen und Risiken zu minimieren sowie die sich bietenden Chancen zu nutzen.

4.3 WESENTLICHKEITSANALYSE

Das Instrument der Wesentlichkeitsanalyse dient dazu, die für ein Unternehmen und seine Stakeholder:innen relevanten Nachhaltigkeitsthemen zu ermitteln. Die Wesentlichkeitsanalyse ist in Übereinstimmung mit internationalen Standards (z. B. jenen der Global Reporting Initiative; GRI) und gemäß den Vorgaben der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der EU verpflichtend durchzuführen. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse sind jene Themen festzulegen, über die im Nachhaltigkeitsbericht quantitative Daten und beschreibende Informationen offengelegt werden müssen. Zugleich bildet sie auch eine wichtige Grundlage für die strategische Ausrichtung und operative Planung in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unterneh-

menführung (Environmental, Social and Governance; ESG).

Nach den Vorgaben der CSRD gilt es im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse die direkten und indirekten Auswirkungen des Unternehmens auf die Menschen und die Umwelt (= Auswirkungswesentlichkeit aus der Inside-out-Perspektive) sowie die finanziellen Risiken und Chancen für das Unternehmen (= Finanzielle Wesentlichkeit aus der Outside-in-Perspektive) zu bewerten. Ein Thema gilt dann als wesentlich, wenn ihm Auswirkungen, Chancen oder Risiken zugeordnet sind, deren Bewertung über einem zu definierenden Schwellenwert liegt.



Vorbereitend auf die für die voestalpine ab dem Geschäftsjahr 2024/25 geltende Berichtserstattungspflicht im Rahmen der CSRD hat das Unternehmen im Berichtszeitraum eine fundierte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Den Vorgaben der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) entsprechend, wurden die

Nachhaltigkeitsaspekte nach dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit bewertet und priorisiert. Die ESRS sind das von der EU entwickelte Rahmenwerk, das alle Unternehmen, die unter die Regelungen der CSRD fallen, für ihre Offenlegung von Nachhaltigkeitsinformationen verwenden müssen.

4.3.1 METHODIK WESENTLICHKEITSANALYSE

Die Wesentlichkeitsanalyse wurde von einem Projektkernteam durchgeführt, das sich aus Mitarbeiter:innen der Abteilung Group Sustainability und den Nachhaltigkeitsverantwortlichen der Divisionen zusammensetzte. Alle Entscheidungen, die im Rahmen der Wesentlichkeitsprüfung zu treffen waren, wurden im Kernteam konsensual getroffen. Der Prozess wurde von einem darauf spezialisierten Beratungsunternehmen begleitet. Es hatte die Aufgabe, die Einhaltung der formalen Anforderungen der ESRS sicherzustellen und darauf zu achten, dass in den Workshops sachlich begründete und objektive Entscheidungen getroffen werden.

Der Prozess der Ermittlung der zu berücksichtigenden Themen begann mit der Erstellung einer Liste von Quellen und der Sammlung der darin aufgeführten Themen. Den Empfehlungen der EFRAG-Umsetzungsleitlinien für die Wesentlichkeitsanalyse folgend, wurden neben den ESRS die GRI-Standards, die ISSB-Standards und internationale Instrumente der Sorgfaltspflicht als primäre Quellen für die Sammlung potenziell wesentlicher Themen entlang der Wertschöpfungskette herangezogen. Darüber hinaus hat das Team auch weitere Quellen, wie etwa Peer

Reviews und den Global Risks Report 2023 des WEF, der die Ergebnisse der neuesten Global Risks Perception Survey (GRPS) enthält, berücksichtigt. Auf diese Weise wurden rund 260 potenziell wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte in einem unkonsolidierten Themenpool gesammelt.

Es folgte eine Konsolidierung von sich überschneidenden oder gleichwertigen Themen. So wurde die sogenannte Longlist mit insgesamt 49 Themen erstellt. Im Rahmen der Durchführung einer ersten High-Level-Analyse der unternehmensspezifischen Auswirkungen, Risiken oder Chancen wurde die Liste auf etwa halb so viele Themen (Shortlist) eingegrenzt. Für jedes dieser Themen wurde anschließend eine kurze inhaltliche Beschreibung erstellt, um ein möglichst klares und einheitliches Bild zu schaffen, worum es bei den einzelnen Themen geht und um diese voneinander abgrenzen zu können. Danach wurden die Stakeholder:innen befragt, um ihre Einschätzung zu den Themen zu erhalten, und abschließend wurden, unter Einbindung aller relevanten Fachbereiche, die Auswirkungen, Chancen und Risiken (Impacts, Risks and Opportunities; IROs), die mit den einzelnen Themen verbunden sind, identifiziert und bewertet.

4.3.2 AUSWAHL UND EINBINDUNG DER STAKEHOLDER:INNEN

Die Auswahl der Interessenträger:innen, die eingebunden wurden, hat das Projektkernteam getroffen. Dazu wurde zuerst ein Gespräch mit dem Experten für Stakeholder-Management der voestalpine aus dem Bereich Public Affairs geführt. Basierend darauf wurden die potenziell einzubindenden Stakeholder:innen in einem Workshop hinsichtlich ihrer Wichtigkeit und Zugänglichkeit bewertet. Die Wichtigkeit wurde daran bemessen, wie hoch das Interesse einer Stakeholder:innen-Gruppe an der nachhaltigen Entwicklung der voestalpine ist und wie groß ihr Einfluss auf das Unternehmen ist. Die Bewertung der Wichtigkeit war ausschlaggebend dafür, ob eine Stakeholder:innen-Gruppe eingebunden werden soll, und die Bewertung der Zugänglichkeit bestimmte, auf welche Art dies geschehen soll.

Die Einbindung der Interessenträger:innen erfolgte auf zwei verschiedenen Wegen: mittels persönlicher Interviews und einer breit angelegten anonymen Onlineumfrage. Beide Methoden

haben ihre Vorzüge, die durch die kombinierte Anwendung vereint wurden. Mit der Onlineumfrage konnten viele Menschen erreicht werden und somit eine hohe Repräsentativität und statistische Validität der Bewertung erzielt werden. In den Interviews mit einzelnen Stakeholder:innen und Repräsentant:innen von Interessengruppen konnten verschiedene Aspekte im Detail behandelt und ein tieferes Verständnis für ihre Perspektiven und Anliegen gewonnen werden.

Insgesamt hat die voestalpine über diese beiden Formate 130 interne und externe Stakeholder:innen aus fünf Kategorien (Belegschaftsvertreter:innen, Zulieferbetriebe, Kund:innen, Aktionär:innen und Investor:innen, Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen) bei der Festlegung der wesentlichen Themen für den CR-Report eingebunden. Neben der quantitativen Bewertung der Themen auf einer Skala von eins bis sieben wurden auch qualitative Fragen dazu gestellt und ausgewertet.

4.3.3 IMPACT, RISK AND OPPORTUNITY (IRO) ASSESSMENT

Für die Identifikation und Bewertung der IROs wurde ein Workshop-basierter Ansatz gewählt. Dazu wurden bestehende Risikomatrizen der Fachbereiche, öffentlich verfügbare Risikolisten wie die Liste der transitorischen Risiken und der physikalischen Risiken aus EU-Taxonomie und CSRD/ESRS sowie Forschungsergebnisse herangezogen. Weitere IROs wurden vom Kernprojektteam in Workshops gesammelt, dabei wurden auch jene berücksichtigt, die im Rahmen der Stakeholder:innen-Befragung identifiziert wurden. Alle IROs wurden in mehreren Workshops hinsichtlich ihres Schweregrads bzw. ihres potenziellen Ausmaßes und ihrer Wahrscheinlichkeit bewertet.

Im abschließenden Workshop wurden im erweiterten Kernteam insbesondere zu jenen IROs Fragen geklärt, die zuvor kontrovers bewertet wurden. Im Zuge dessen wurden unterschiedliche Gesichtspunkte dargelegt und Unklarheiten ausgeräumt, um letztlich zu einer von allen mitgetragenen finalen Bewertung zu kommen.

Nach dem Workshop und unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Stakeholder:innen-Befragung wurden die Schwellenwerte für die wesentlichen Themen definiert und die darunterliegenden weniger wesentlichen Themen ausgeschrieben.

4.3.4 WESENTLICHE THEMEN

Die Inhalte des vorliegenden Berichts basieren noch auf den bisher als wesentlich bewerteten Themen. Die im Geschäftsjahr 2023/24 durchgeführte Wesentlichkeitsanalyse bildet das Fundament für die Nachhaltigkeitserklärung ab

dem Berichtsjahr 2024/25, welche bindend gemäß ESRS durchzuführen ist. Die finalen Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse wurden Anfang Mai 2024 im Rahmen eines Sustainability Board Meetings präsentiert und vom Gremium bewilligt.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden folgende Themen als wesentlich identifiziert:

Umwelt, Klima, Energie	1 Klimawandel und Emissionen
	2 Energienutzung
	3 Luftverschmutzung
	4 Wasserverschmutzung
	5 Bodenverschmutzung
	6 (Besonders) besorgniserregende Stoffe
	7 Wasserverbrauch
	8 Biologische Vielfalt (Ökosysteme und Arten)
	9 Metalle: Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfall
	10 Andere Materialien: Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfall
Soziales	11 Faire Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiter:innen
	12 Sichere & gesunde Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiter:innen
	13 Chancengleichheit für alle Beschäftigten
	14 Rechte und Bedingungen der Arbeitnehmer:innen in der Wertschöpfungskette
	15 Betroffene Gemeinschaften
Governance, Compliance, Innovationen	16 Unternehmenskultur
	17 Geschäftliche und politische Beziehungen
	18 Ethisches Geschäftsgebaren
	19 Innovation und F&E



Corporate
Responsibility